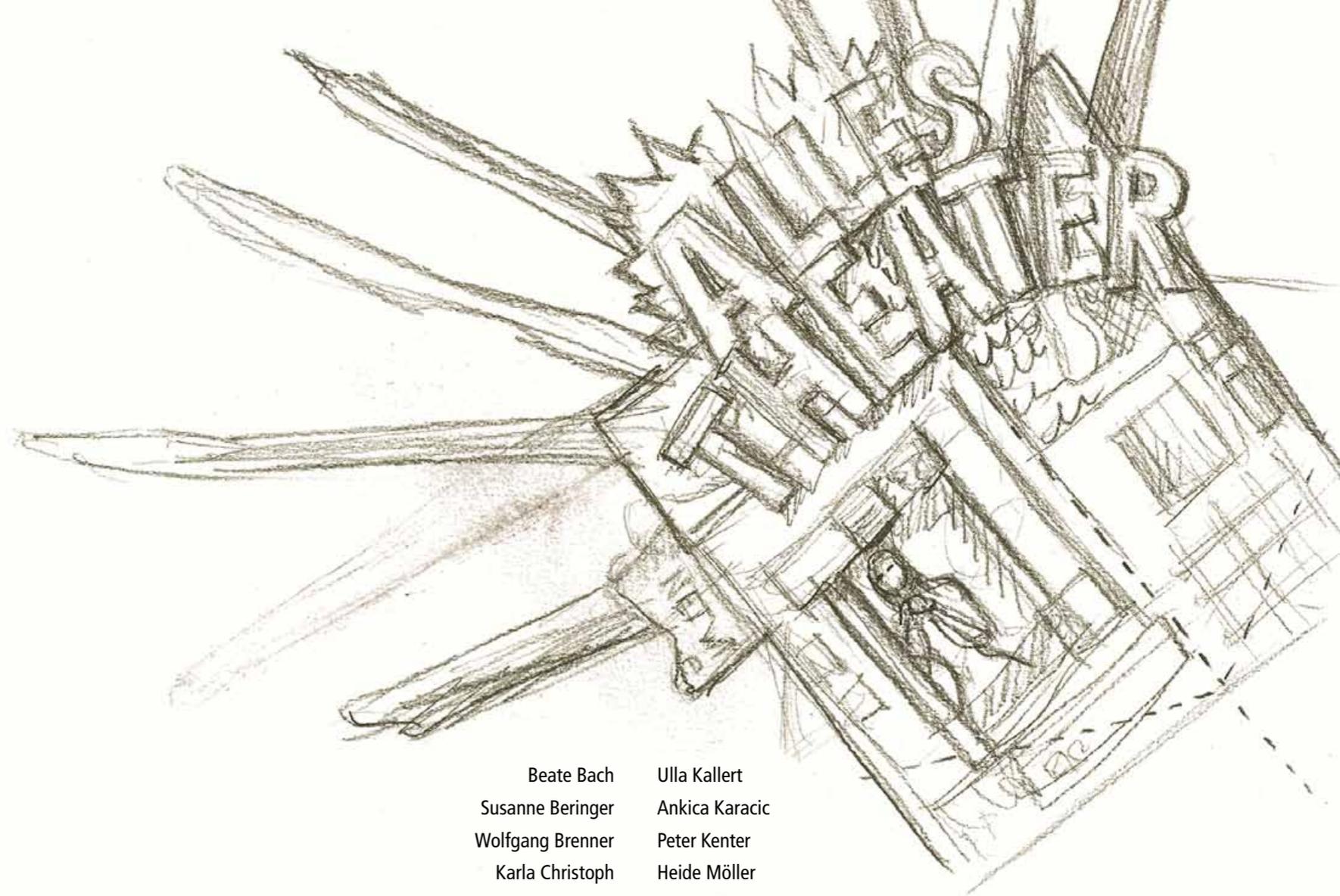




**KÜNSTLER DES BBK
RUHRGEBIET ZU GAST
IN DER BIG GALLERY
15.04 BIS 6.05. 2018**



**KÜNSTLER DES BBK
RUHRGEBIET ZU GAST
IN DER BIG GALLERY**
15.04. BIS 6.05. 2018



Beate Bach	Ulla Kallert
Susanne Beringer	Ankica Karacic
Wolfgang Brenner	Peter Kenter
Karla Christoph	Heide Möller
A.Diéga	Friedhelm Overbeck
Michaela Düllberg	Monika Pfeiffer
Rosa Fehr von Ilten	Barbara Ring
H.D. Gölzenleuchter	Andreas Rzadkowsky
Christiane Heetmann	Irene Schramm-Biermann
Jutta Hellweg	Annelie Sionntag
Karin Jessen	Hans-Jürgen Thiel
	Eva Witter

VERNIS SAGE

ALLES THEATER!? ZUR AUSSTELLUNG DES BBK RUHRGEBIET

Das Theater scheint uns als Darstellungsform für das Leben so wichtig zu sein, dass wir schon unsere Kleinen spielerisch damit vertraut machen (Kasperle-Theater, Marionettentheater). De facto aber muss man gar nicht ins Theater gehen, um Theater zu erleben: Die Welt als Ganze ist eine Bühne, und umgekehrt besteht die Bühne aus Brettern, die die Welt bedeuten.

Auch unsere Sprache spiegelt dieses enge Verhältnis von Theater und Leben: Mit der Geburt betreten wir die Bühne unseres Lebens, mit dem Tod treten wir wieder ab. Wir spielen ständig irgendwelche Rollen und hoffentlich spielen wir wenigstens in unserem eigenen Leben die Hauptrolle. Und doch ist der Ausruf: „Der ist aber ein guter Schauspieler“ im richtigen Leben (oder auf dem Fußballplatz) kein Kompliment: Mit „Theater“ wird immer auch das „Verstecken hinter Masken“ verbunden, das „Nicht ehrlich sein“, das Vorspielen einer anderen als der vermeintlich wirklichen Wirklichkeit. In der Berufswelt wiederum ist es unabdingbar, sich permanent in Szene zu setzen oder eine gute Performance abzuliefern.

Das Theater jedoch ist immer schon der Ort der Künste gewesen – aller Künste. Selbst als es das Wort „Gesamtkunstwerk“ noch nicht gab, im Theater wurde das Zusammenwirken aller Künste immer schon realisiert.

Kein Theater ohne Vorhang

Er ist das sichtbare und unentbehrliche Zeichen für den Anfang und das Ende der einzelnen Akte und des ganzen Stückes.

Eva Witter-Mante zeigt uns drei Objektbilder und platziert diese „Szenerien“ vor dem Hintergrund des großen Vorhangs. Das Theater wird geöffnet zur Lebenswirklichkeit, die allerdings theaterähnlich bis surreal ist. Heide Möllers Gemälde „Zerschlissener Vorhang“ und Monika Pfeiffers Arbeit „Glänzender Auftritt“ verbindet eine verwandte Ästhetik: Der Vorhang als pars pro toto für das Theater und seine dort inszenierten Auftritte ist golddurchwirkt und zerschlissen, ist glänzend und brüchig zugleich: zwei Wirklichkeiten wirken ineinander.

Masken und Requisiten

Wie es kein Theater ohne Vorhang gibt, so gibt es kein Theater ohne Masken und Requisiten. Von Rosa Fehr-von Ilten sehen wir drei Arbeiten aus der Serie „Die Sprache der Fische“. Der Fisch ist hier das durchgängige Symbol für Requisite, Kleiderkammer und Inszenierung: Das Surreale lauert im Kleiderschrank. Ulla Kallert zeigt uns eine Szenerie, die eindeutig und maskenhaft zugleich ist

(“I never forget the Crocodile”). Das Krokodil ist hier jedoch keine Figur (wie im Kasperle-Theater), sondern eine Maske, eine Larve: Wer entlarvt sich als was: Der Mann eine Frau, das Tier ein Mensch – oder umgekehrt? Eine Art serielle Selbstinszenierung ist dagegen die mehrteilige Arbeit von Friedhelm Overbeck. Handelsübliche Luftpolster-Verpackungsbahnen dienen als Verkleidung und reichen zum Wechselspiel zwischen „Sich-verbergen“ und „Sich-zeigen“, effektiv voll verfremdet. Schließlich steht in dieser Rubrik Christiane Heetmanns „Clown 2“ für die ganze Ambivalenz der Maske: für die lustige Verkleidung des Spaßmachers einerseits und für den hinterhältig-unheimlichen bis brutalen Gruselclown andererseits. Die Farben der amerikanischen Flagge dürften kein Zufall sein.

Wechsel der Identität

Dieses Changieren der Maske ist ein weiteres Charakteristikum des Theaters, nämlich die Lust am Identitätswechsel. Unter diesem Aspekt sehe ich vor allem die Arbeiten „Wild Betty“ und „Dancing Cat“ von Barbara Ring, die uns maskenhafte Mensch-Tier-Mischwesen zeigen, ausgeführt in irrealer Farbgebung, die das Spiel mit den Identitäten verstärkt. Oder die Mixed-Media-Arbeiten von

Wolfgang Brenner. Er hat Privatfotos überarbeitet und umgedeutet: Alltägliches wird komisch oder überhöht, Identitäten sind wandelbar. „Heute muss ich etwas Seriöses präsentieren“ und „When you are a star“ lauten die vielsagenden Titel. Hier kann man auch Ankica Karacics Mischtechnik auf Leinwand eingruppiert, die - „ohne Titel“ eine Theaterszene sein könnte zur „Rolle“ und Identität der Frau. Ein szenischer Dialog vielleicht mit Licht und Schatten, Hell und Dunkel, Offen und Verhüllt – mannigfaltige Interpretationen sind hier möglich.

Das Leben als Bühne

Sehen wir dazu Jutta Hellwegs Acrylbilder „Gespannt“ und „o.T.“: Kleine Szenerien vor Publikum: eine Tanz-Vorführung in einfachem Rahmen, keine Kulisse, nicht inszeniert, der Fußboden ist die Bühne des Ausdrucks. Ausschnitthafte Gesten – Im Theater? Aus dem Alltag? Drei neue Ölbilder von Annelie Sonntag haben zwar klar theaterbezogene Titel: „Drama“, „gespielt verrückt“ und „ein junger Nussknacker“. Wo aber spielen diese Szenen und: Sind sie überhaupt gespielt? Die malerische Ausarbeitung und kompositorische Umsetzung erweitern den Rahmen der Bühnenwelt zur Lebenswelt.

VERNISSAGE

Horst Dieter Gölzenleuchter nennt sein dreiteiliges Werk direkt „Lebens Bühnen“. Es setzt sich zusammen aus kleinen Tableaus, die zunächst wie reine Malerei wirken. Auf den zweiten Blick jedoch profilieren sich andeutungsweise Situationen und Szenen: Vexierbilder des Lebens.

Die ganze Welt ist großes Theater

Wenn wir das Leben als Bühne begreifen können, dann ist die Welt als Ganze das Bühnenbild dazu. Wir haben im Deutschen das Wort „Naturkulisse“. Und hier sehe ich die beiden Arbeiten von Susanne Beringer. „Stürmische Zeiten I und II“ bilden im wörtlichen und übertragenen Sinn die Natur-Kulisse für die Bühne des aktuellen Welttheaters in Politik und Gesellschaft. Diese Welt bietet aber eben auch allen eine Bühne, die sich oder etwas ostentativ zur Schau stellen wollen, für die Angeber, für die Wichtigtuer, für die Blender. Im Englischen gibt es dafür das Wort „Poser“, und so heißt auch das Werk von Irene Schramm-Biermann. Dressman- oder Business-Gehabe wird als theatralische Geste entlarvt auf einer ortlosen Bühne, die überall sein kann. Auch Hans-Jürgen Thiels Ölbild „Manchmal reicht der Arno bis zum Portocanale ...“ gehört hierher.

Die Motoryacht als Utensil und Symbol für die großen Auftritte, ... die man ja eigentlich gar nicht nötig hätte.

Aber auch hier fällt irgendwann der Vorhang: „La commedia é finita“ heißt es im Bajazzo. Das Theater ist ein Spiel in der Zeit und deshalb, wie alles, der Vergänglichkeit unterworfen. Das sagen uns leise und in aufgeladener Symbolik die dunklen Stillleben von Andreas Rzakowsky, die aus einer Requisitenkammer zusammengestellt sein könnten. Erst die wohl überlegte Inszenierung macht ein Theaterstück stark, und das gilt auch für Fotografie, inszeniert in der Manier des klassischen Stilllebens.

Das Theater als Gegenüber

So berechtigt man ein komplexes Ineinander von Welt, Leben und Theater konstatieren kann, so gilt doch ebenso, dass das Theater immer auch ein Gegenüber zu unserem Leben und zu unserer Welt darstellt. „Mirá Ringu“ heißt Beate Bachs Werk. Der Titel – ein Frauenname? – spielt an auf das japanische Adjektiv für „gespiegelt“ (miráringu). Das Bild hat mehrere Achsen: Theater als symmetrisches Bild der Welt? Nicht wirklich, auf den zweiten Blick. Das Theater ist – trotz Spiegelung – immer auch eine andere Welt:

Theater erzeugt Illusionen. Die Bild-Komposition von Karin Jessen mit dem Titel „Einladung“ lässt uns auf eine große Bühne blicken voller fremdartiger Requisiten, mit diversen Akteuren, verstrickt in rätselhafte Handlungen. Auch Michaela Düllbergs „Maskenball“ führt uns in eine geheimnisvolle, undurchschaubare Szenerie, in eine mehrschichtige Schattenwelt voller Zeichen und Symbole und Masken. Was ist Illusion, was ist Realität? Die Arbeiten beantworten diese Fragen nicht, sie stellen sie.

Offen ist in Düllbergs Bild die Funktion der Figur rechts: Sie könnte Bestandteil der Szenerie sein, sie könnte jedoch – wie wir – Betrachter, quasi Zuschauer sein. Jetzt kommen Karla Christophs Objektarbeiten regelrecht ins Spiel. Sie thematisieren, worum es im Theater wesentlich geht: Theater wird für Zuschauer gemacht. Wir sind „Augenzeugen“ des Geschehens und uns wachsen „Stielaugen“, wenn es etwas Spektakuläres zu sehen gibt. Zugleich sind wir der Beobachtung ausgesetzt, denn Christophs „Augenzeugen“ können wandern ... Das Auge also als zentrales Sinnesorgan für das Theater, aber: Können wir ihm immer trauen? Peter Kenter würde diese Frage wahrscheinlich mit „Nein“ beantworten. Jedenfalls spielen seine „3D-Teilansichten eines 4D-64-Ecks“ mit unserer Wahrnehmung und die 3D-Brille macht

klar: Die Perspektiven sind nicht eindeutig: Bühnenräume? Raum im Raum? Wo ist Oben, wo Unten? Die perfekte räumliche Illusion, exakt berechnet.

Theater wird gemacht

Den Schlusspunkt setzt A. Diégas „Weltenkoffer“, ein Wand- oder Standobjekt, das mehrere Ebenen, also mehrere Bühnen hat. Das Entscheidende ist nun, dass Theater nicht nur Bühnenbilder, sondern auch Bühnentechnik haben, und zwar unter, hinter und über der Bühne. In diesem Sinne deute ich den unteren Teil in Diegas Objekt, der in Bewegung ist: Die Räder greifen ineinander: Die Illusion des Theaters ist handgemacht, technisch-mechanisch erzeugt, computer-gestützt generiert.

Alles Theater? Aber klar!

Dr. Hermann Ühlein
Kunsthistoriker

VERNISAGE



Das Duo „Mutterklötzchen“
Paul Roos (Saxophon) / Uwe Schramm (Piano)



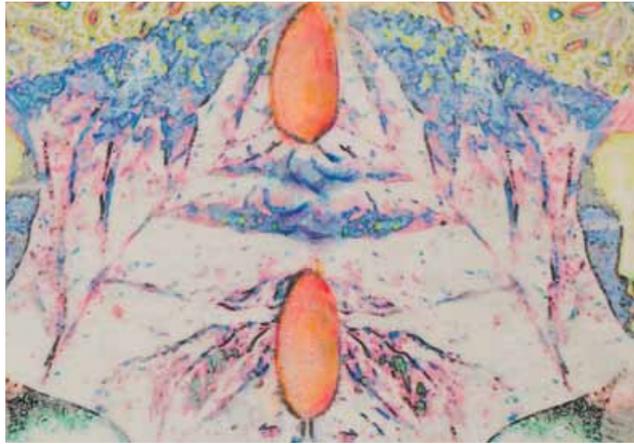
Grußwort: Karla Christoph
1. Vorsitzende des BBK Ruhrgebiet



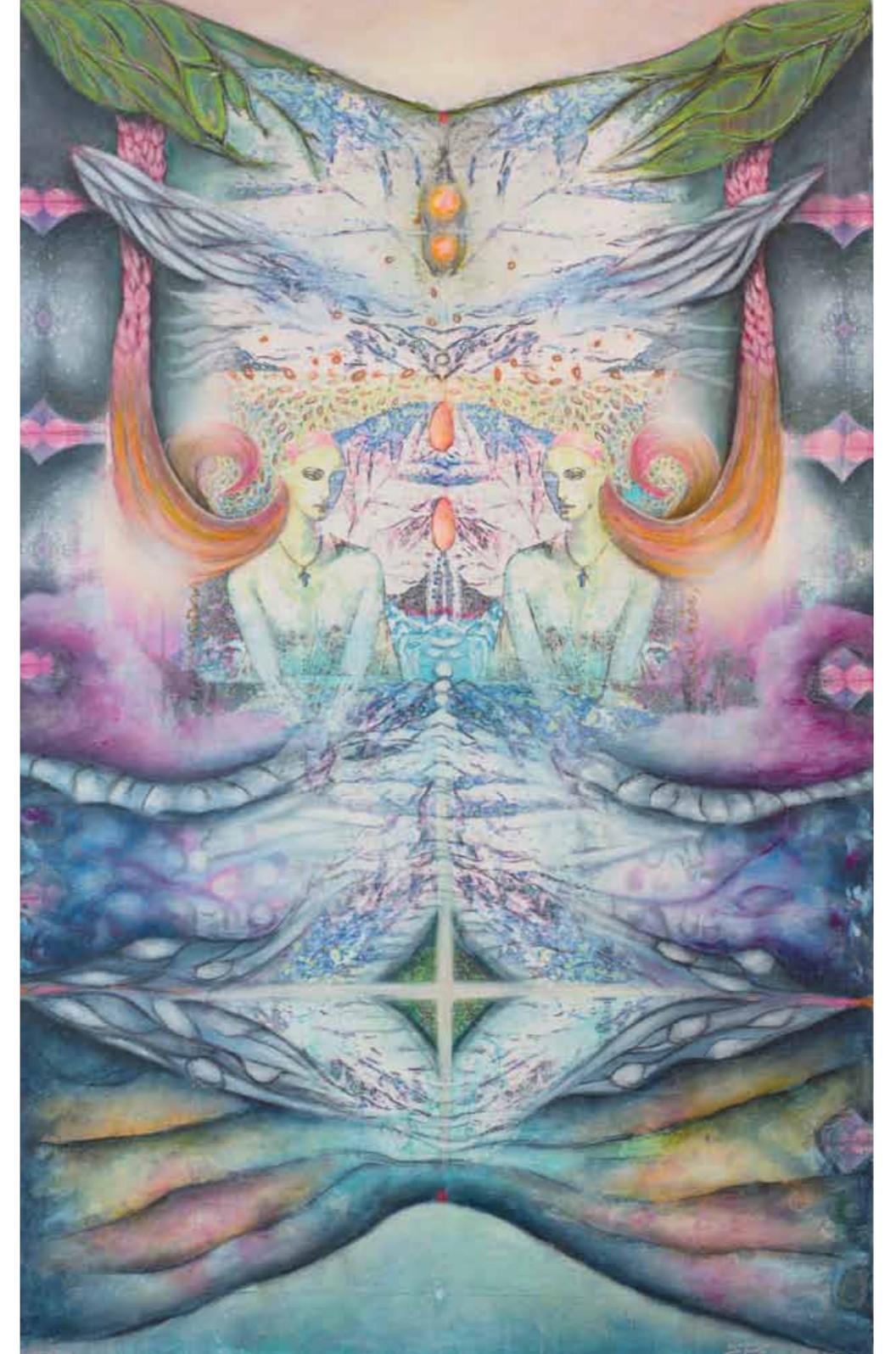
Begrüßung: Bettina Kiwitt
Referentin für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
BIG-direkt gesund



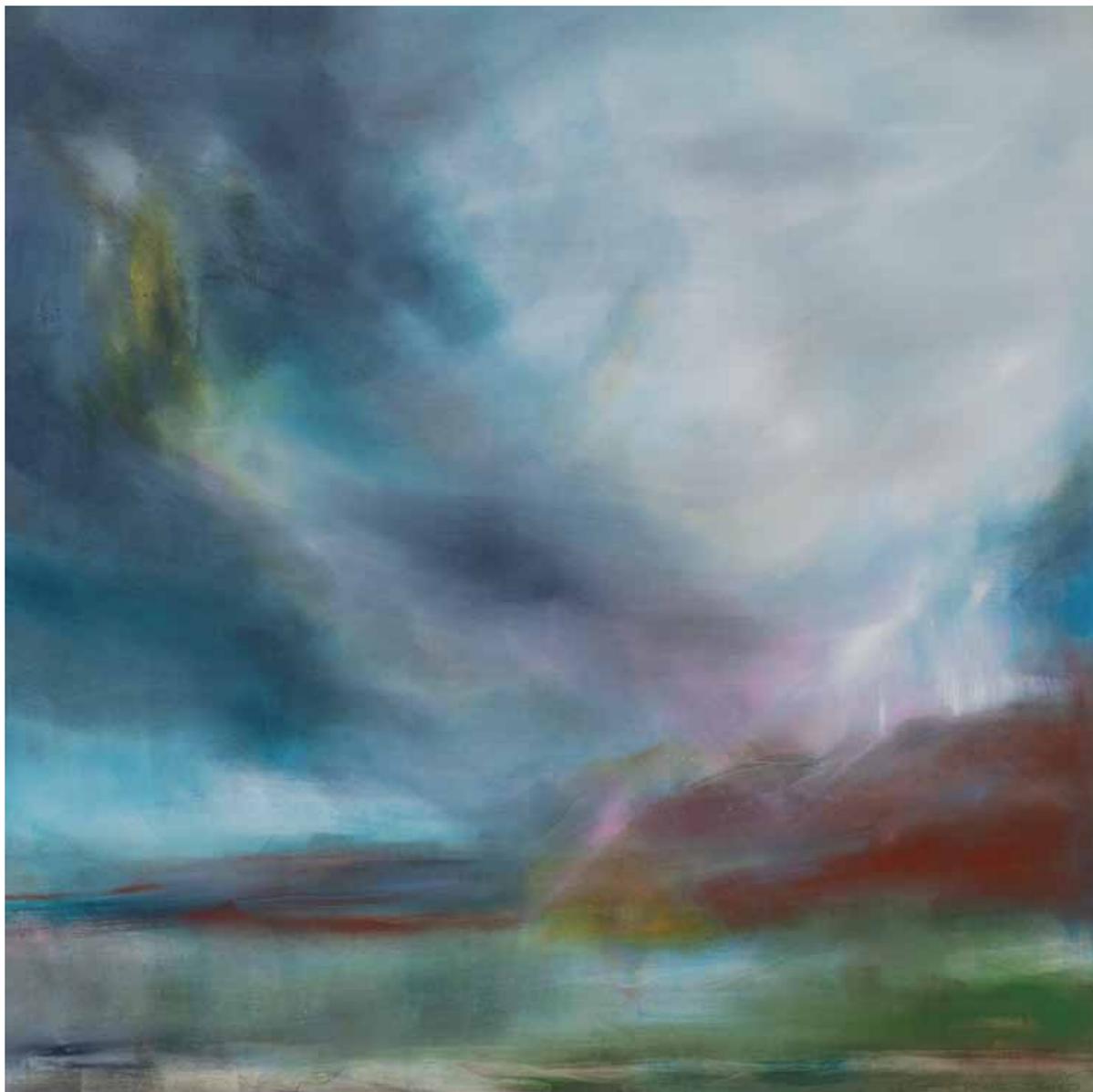
Einführung: Dr. Hermann Uhlein
Kunsthistoriker



„Beate Bach schwelgt in farnefrohen Details, motivisch wie strukturell, sie malt und collagiert, sie nutzt die Bilder als eine Art Tagebuch ihrer nächtlichen Gedanken und Gefühle“ ... „diese entstehen, wenn sich die Welt zur Ruhe begibt. Ihre Gemälde entstehen intuitiv, ohne Vorausplanung, sie beruhen auf diesem Grenzbereich menschlicher Erfahrung, wo Traum und Wirklichkeit eins werden und sich im Schutze der Dunkelheit die Wirkungskräfte des Lebens Gehör verschaffen. Sie ist als Künstlerin ein Demiurg, der Welten nach ganz eigenen Plänen entwirft und entstehen lässt.“
Dr. Sabine Weicherding



MIRÁ RINGU | 2017
Acryl, Transferkollage auf Leinwand



Laut Greenpeace sind jährlich über 200 Millionen Menschen von schweren Naturkatastrophen betroffen.
Gibt es einen globalen Klimawandel oder ist das Alles nur Theater..?!
Die Veränderung der Natur - Stürme, Erderwärmung, Gletscherschmelze, Überschwemmungen, Dürren, Vernichtung von Lebensräumen, Artensterben sind für die meisten Menschen noch scheinbar weit weg vom Alltag.
'Extreme Wettersituationen' erleben wir mittlerweile auch in Europa hautnah.
Im Januar fegte Sturmtief „Friederike“ über NRW.
Auf der politischen Theaterbühne wird die Klimasituation immer noch verharmlost.
Kollektive Lösungen scheitern.
Es ist Zeit zu handeln.

STÜRMISCHE ZEITEN I | 2018
80x80

STÜRMISCHE ZEITEN II | 2018
80x80



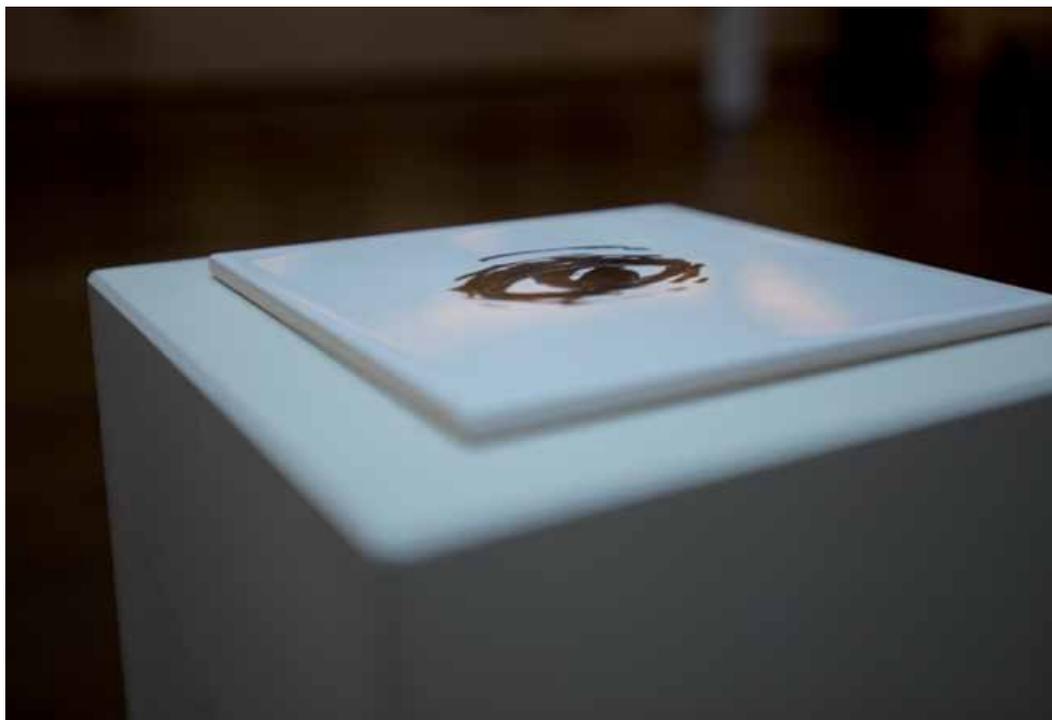


WHEN YOU ARE A STAR | 2015
100 x 100 cm, Mixed Media auf Leinwand

Das Bild und der Text beziehen sich auf ein Interview von Donald Trump gegenüber der NBC, 2005, wo er gerade frisch mit Melania verheiratet war:
„And when you're a star, they let you do it. You can do anything,"
..."Grab ,em by the pussy."



HEUTE MUSS ICH ETWAS SERIÖSES PRÄSENTIEREN | 2015
100 x 100 cm, Mixed Media auf Leinwand



STIELAUGE | 2018

Stielauge und Augenzeugen

Zum Theater gehören Augenzeugen und Beobachter. Und manchmal bekommt eine/r von denen sogar Stielaugen.

»Stielaugen« - Ruhrgebietsprache
sehr überraschter Augenausdruck; „Stielaugen kriegen“ - etwas bewundern; auch erste Stufe männlichen Werbeverhaltens („Wie er die Schickse gepillert hat, krichter ers Stielaugen, dann en Rappel ... und dann isser widder abgedackelt.“)
Wunderbarer Weise hat dieses Stielauge in der BIG die Möglichkeit den Himmel und die Wolken zu beobachten.

»Augenzeugen«

Kleine Kieselsteine, mit einem Auge bemalt, liegen an ungewöhnlichen Orten in der Ausstellung

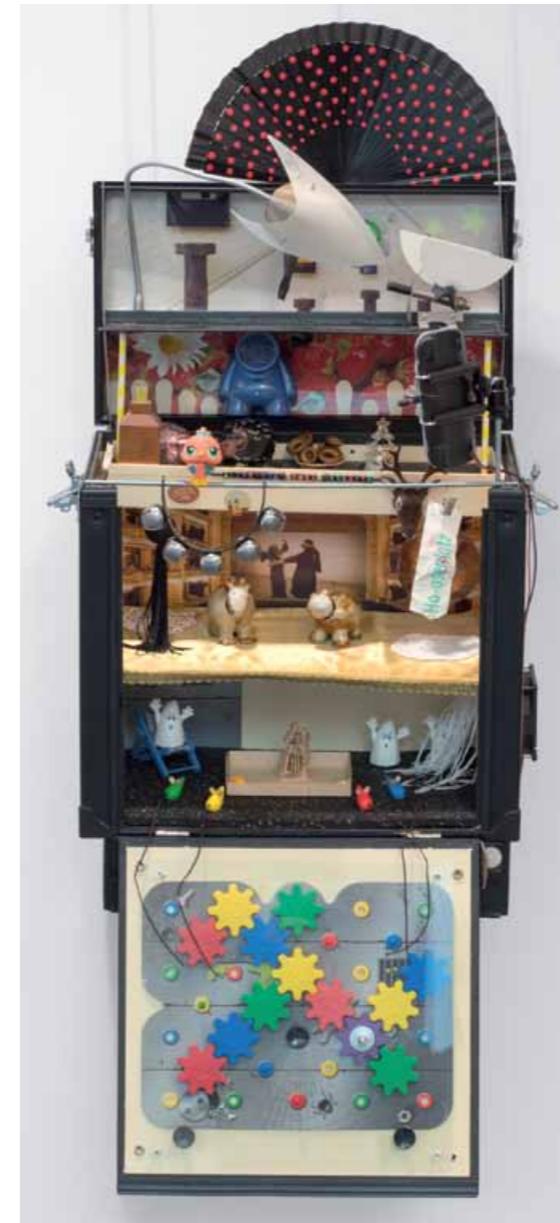


AUGENZEUGEN | 2018



Meine bevorzugten Arbeitsmaterialien sind Holz und Holzprodukte, Dachblei und auch Materialien des Alltags. Die Objekte, Skulpturen und Objets trouvés sind zumeist mehrdimensional und von einer Leichtigkeit geprägt. In meinen Werken erkennt man leicht die künstlerische Nähe zum DADAismus. Als Mitinitiator von DADADO gehört es zu meinen Zielen diesen freien Kunststil stärker ins öffentliche Bewusstsein zu bringen und die vom DADAismus ausstrahlenden Energien zu reaktivieren.

Der Weltenkoffer zeigt theatrale Bilder auf verschiedenen Ebenen, der beim Betrachter eigene Assoziationen von Schönheit, Witz, Trauer und Fatalismus illuminiert. Reales und Fiktionales treffen sich in dramaturgischen Darbietungen: Rädchen im Getriebe, Mäuse lassen die Katze tanzen, landschaftliche Idylle, digitale Zukunft u.a. wird als Drama auf der Weltenbühne bespielt. Der Betrachter wird zum Akteur, denn er löst den entscheidenden Impuls aus, damit sich die Rädchen auch bewegen.



WELTENKOFFER | 2018

In meinen Arbeiten ist das Unperfekte wichtiger Bestandteil. Risse, Brüche, Kontraste, teilweise verdeckt, zeigen die Vielschichtigkeit des Lebens. Auf der Leinwand Spuren zu hinterlassen ist für mich Auseinandersetzung und Zwiesprache mit einer unsichtbaren Welt der Gefühle, Gedanken und unbewussten Erinnerungen. Um es mit den Worten von Paul Klee zu sagen: „Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“

Menschen –
Menschheit –
Masken
Keiner zeigt sich wirklich,
weder seine Gedanken
noch Gefühle. Der Blick
durch Gitter – nicht
frei. Menschenverstand
und Vernunft ma-
chen Kopfstand bzw.
Kopfschmerzen. Die Farbe
Rot eingesetzt als Symbol
für Aufmerksamkeit,
die Hand symbolisiert
das Innehalten – die
Aufforderung zum
Nachdenken, den Blick
hinter die Maske.





Ausgangspunkte meiner malerischen und zeichnerischen Auseinandersetzung sind reale Situationen: Stadt-/Landschaften, Gebäudekomplexe, Häuser, Wände, Hinterhöfe, vor allem auch vergessene oder vom Abriss und Verfall bedrohte urbane Orte - „lost spaces“, Architekturfragmente, unbeachtete räumliche Details und Spuren der Nutzung dieser Räume.

Wenn ich im städtischen Raum unterwegs bin, gilt mein Interesse nicht den gefälligen Motiven, sondern der unbeachteten Schönheit von Big Bags, Bauzäunen und Streugutcontainern, Resten von Stragula auf den Böden von Abrisshäusern und von blauen Tüchern, die auf verlassenem Balkon geheimnisvolle Gegenstände verhüllen. Ich schaue in die Ecken, an die Decken, auf den Boden, vergrößere, überzeichne und abstrahiere. Ich bilde die Wirklichkeit nicht ab, sondern mache mir meine Sujets durch Zitat, Variation oder Verfremdung zu eigen.

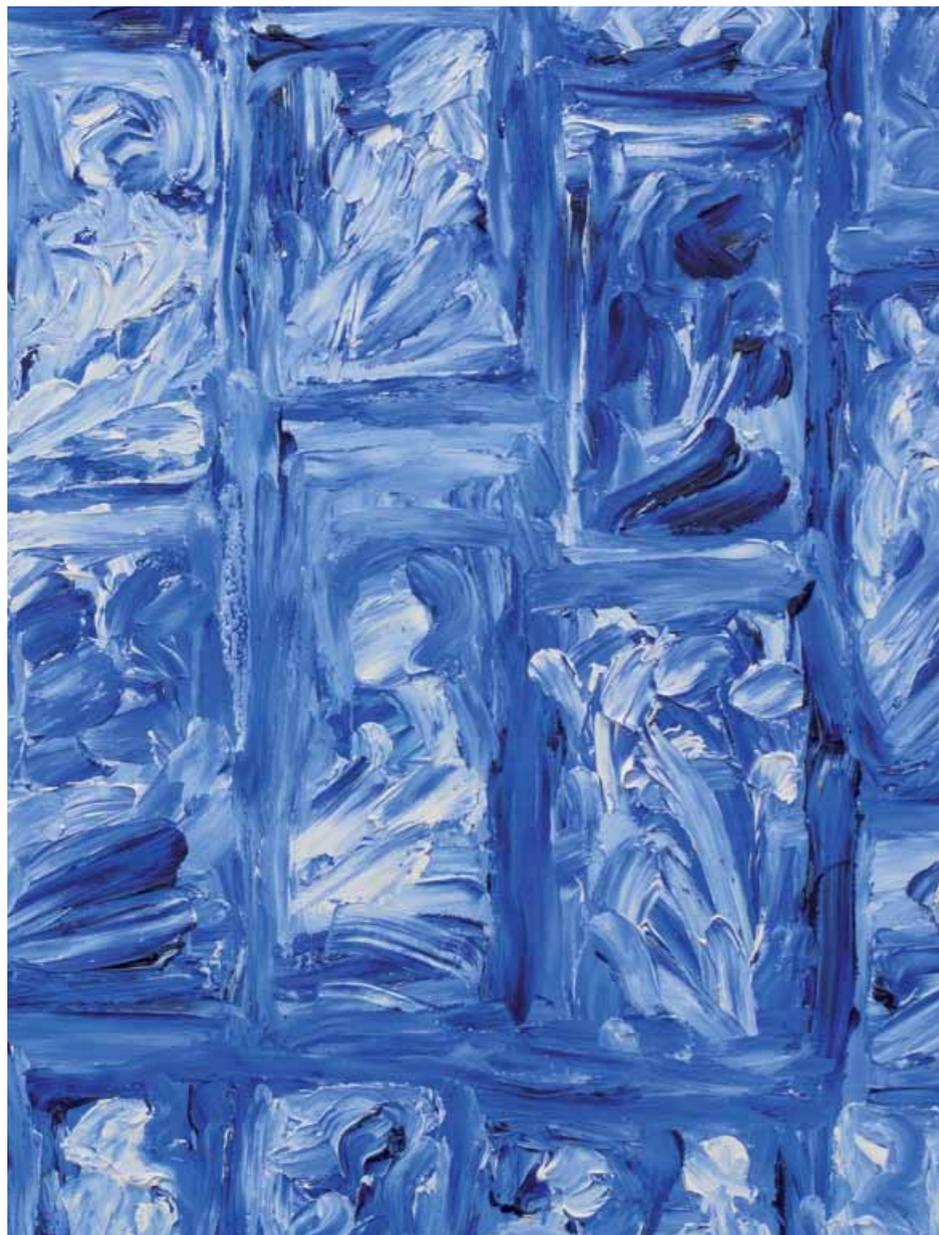
Ob Architektur, Innenräume oder Details, letztlich sind meine Arbeiten wahrscheinlich Stilleben, gleichsam unbewegte „Natur“, dabei interessiert mich die malerische Auseinandersetzung mit den Oberflächen alltäglicher Objekte, über die der Blick oft flüchtig hinweghuscht. Dazu gehe ich ganz nah, fast aufdringlich, an die Sujets heran, stelle sie entweder Eins zu Eins dar oder vergrößere Details, wobei die Räumlichkeit häufig zurückgenommen erscheint. Neben fotorealistisch anmutenden Passagen stehen Flächen, in denen Farbmalerie thematisiert wird.

Manchmal ergänze ich meine Arbeiten auch mit surreal anmutenden Gegenständen oder Figuren, durch die eine zweite Wirklichkeitsebene im Bild entsteht.

**Ungeduscht, geduzt und ausgebuht':
Die Sprache der Fische I, II, III**

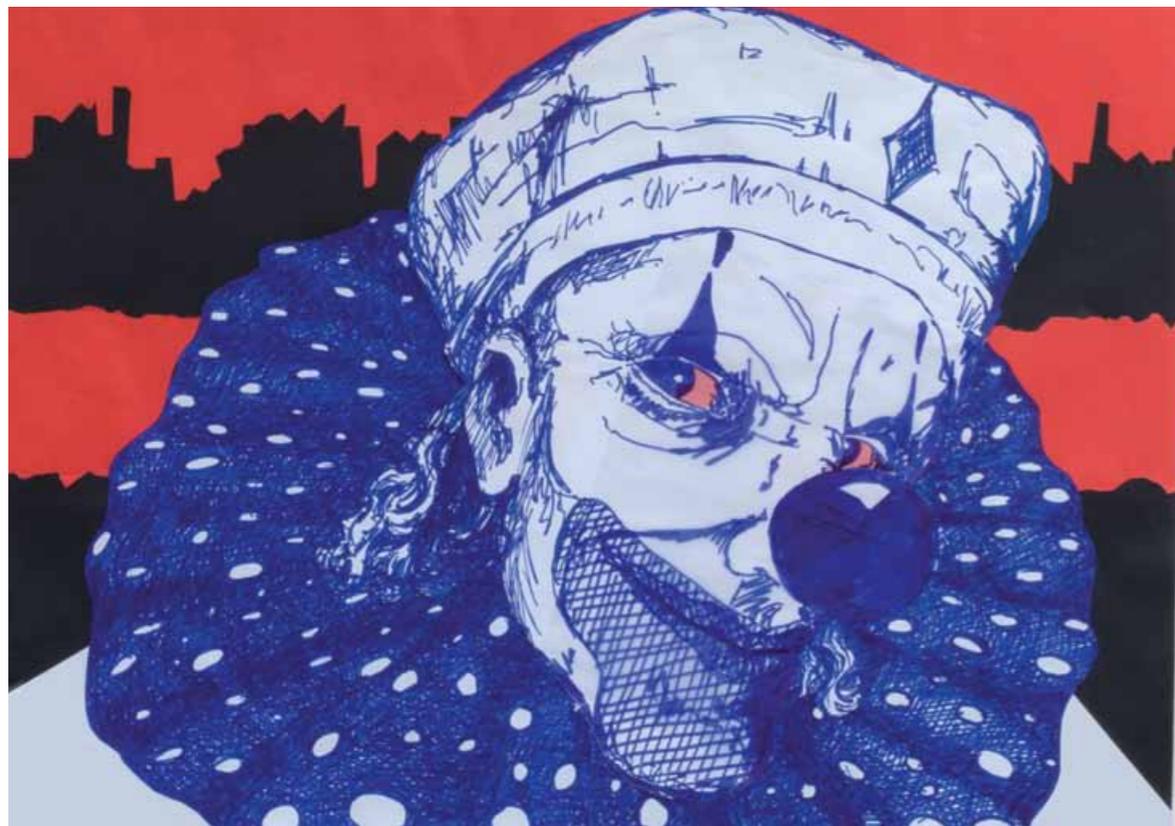
Inspiriert wurde die Arbeit von Texten von Max Goldt (ungeduscht, geduzt und ausgebuht, Berlin 1988) und Rainer Maria Rilke (Fische sind stumm..., meinte man einmal. Wer weiß? Aber ist nicht am Ende ein Ort, wo man das, was der Fische Sprache wäre, ohne sie spricht? Aus: Die Sonette an Orpheus, Zweiter Teil, 1922)

UNGEDUSCHT, GEDUZZT UND AUSGEBUHT | 2007
100 x 70 cm, Malerei, Acryl auf Papier



Mein Tryptichon „Lebensbühnen“, 2017 für die Ausstellung „Alles Theater“ mit den Fingerspitzen gemalt, enthält Lebensräume wie Bühnen. In ihnen, auf ihnen spielen sich, so meine Intention, sinnlich gemalt, poetische, erotische, aggressive, stille, melancholische, bewegte, erzählerisch zwischenmenschliche Szenarien ab. Was da für Stücke aufgeführt werden, das liegt nicht allein in meiner Sichtweise sondern auch in der von Betrachterin und Betrachter.

LEBENSBÜHNEN I - III | 2017
Öl auf Leinwand

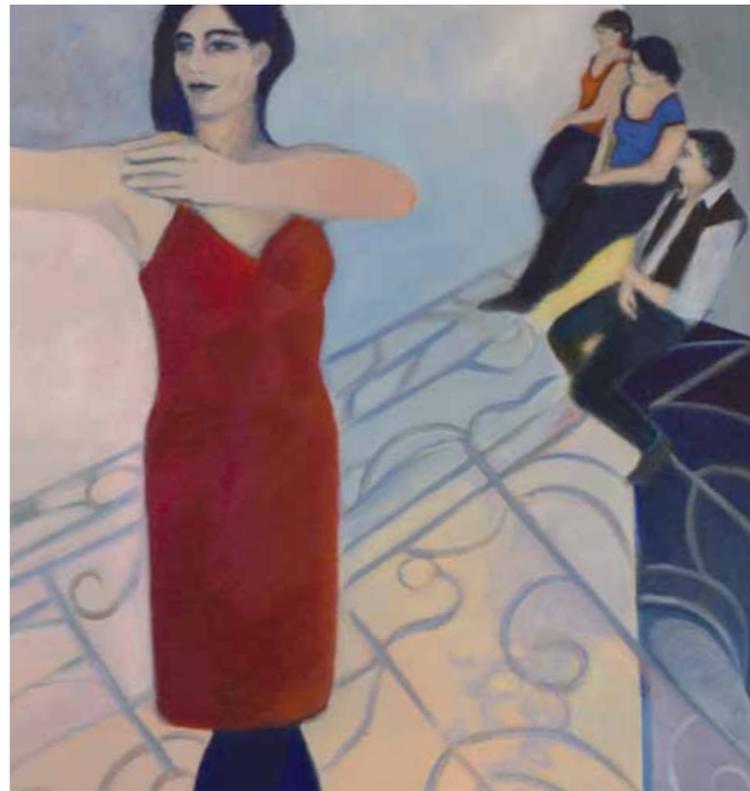


CLOWN | 2017
Collage mit Zeichnung

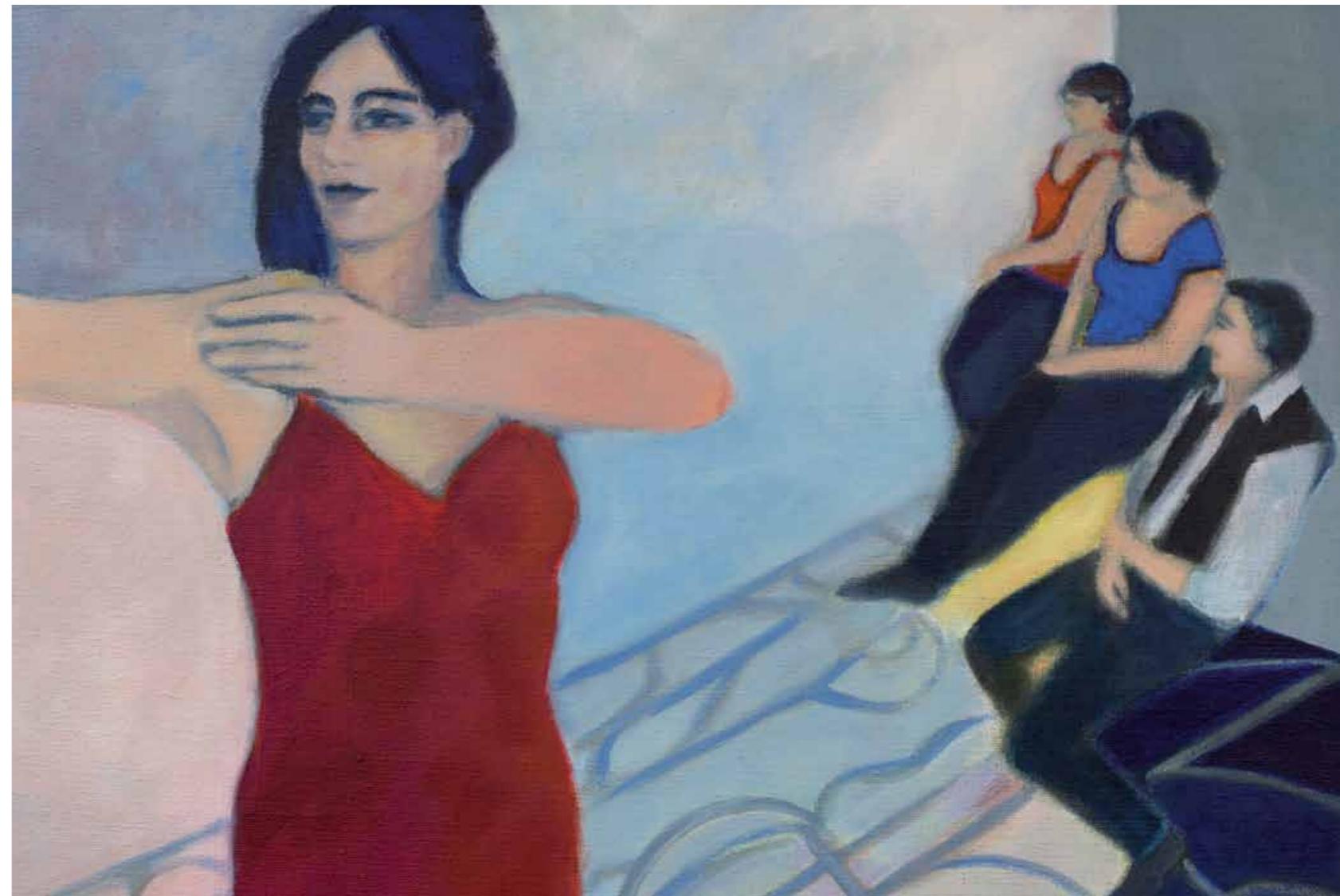




GESPANNT | 2010
Acryl/Jute



O. T. | 2010
Acryl/Jute

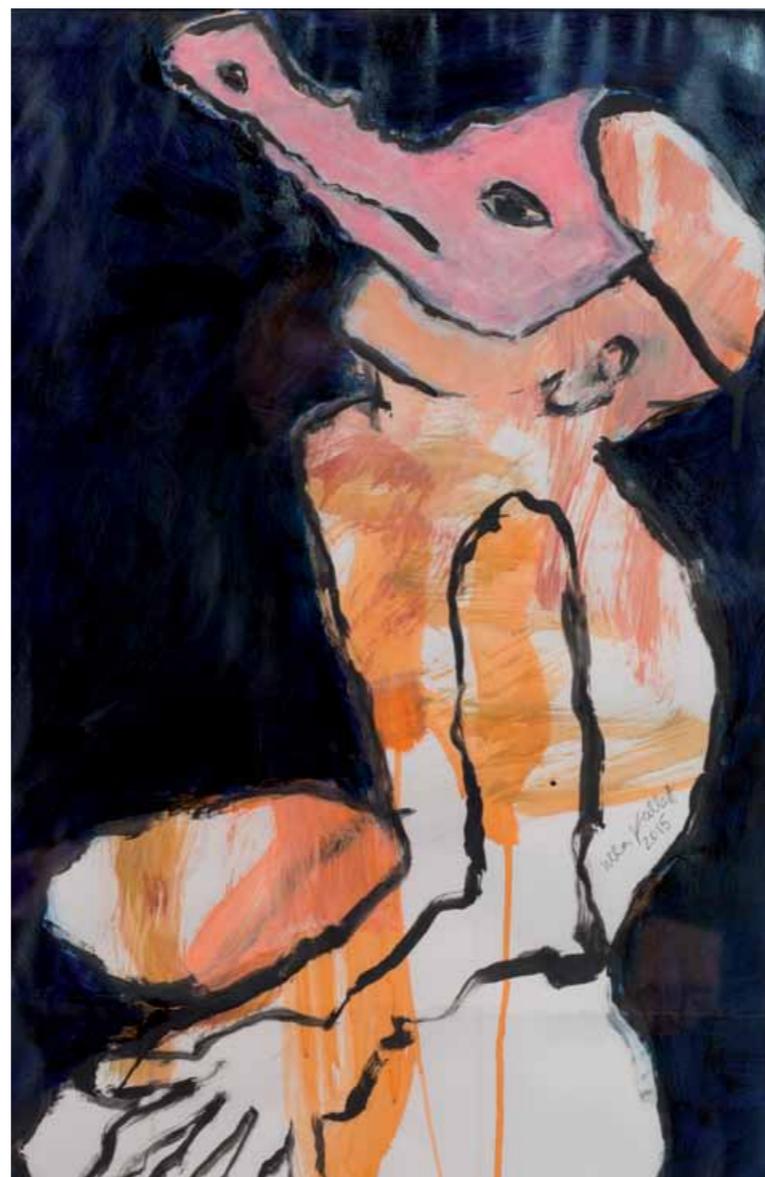


Die komplexe Vielschichtigkeit menschlicher Beziehungen ist das zentrale Thema meiner Figurenbilder. Die Sprache des Körpers mit seinen differenzierten Mitteilungen gibt meinen Bildern Ausdruck und Form. Die Farbe spielt dabei eine wesentliche Rolle, sie gibt der Komposition Rhythmus, Gleichgewicht und Spannung.

Wozu?
Wieso?
Versatzstücke,
Kürzel, Farbigkeit?
Das Leben eine
Bühne?
Der Mensch –
eingesperrt in
Konventionen
oder mit freier
Entscheidung?
Theatrum mundi

*Das Bewusstsein
und das tägliche
Leben geschieht in
mehreren Ebenen
der Wahrnehmung.
Das Spannende
daran ist die
Gleichzeitigkeit.*





Was braucht eine Malerin zur Inspiration?? Echtes Leben, Inszenierung, Theater, natürlich alles. In diesem Fall waren es Aktmodelle die mich entführt haben in eine phantastische Welt. Und sie waren soooo gut! Es hat Spass gemacht zu schauen, zu fühlen, zu forschen! und zu malen.

Auch so wunderbar kann Malerinnenleben sein, neben der mühsamen Arbeit und dem Durchhaltevermögen.

Das einzige Vermögen, was wirklich zählt!

I never forget the crocodile

o.T. 1

o.T. 2

ANKICA KARACIC | O.T.

BIG-K.DE



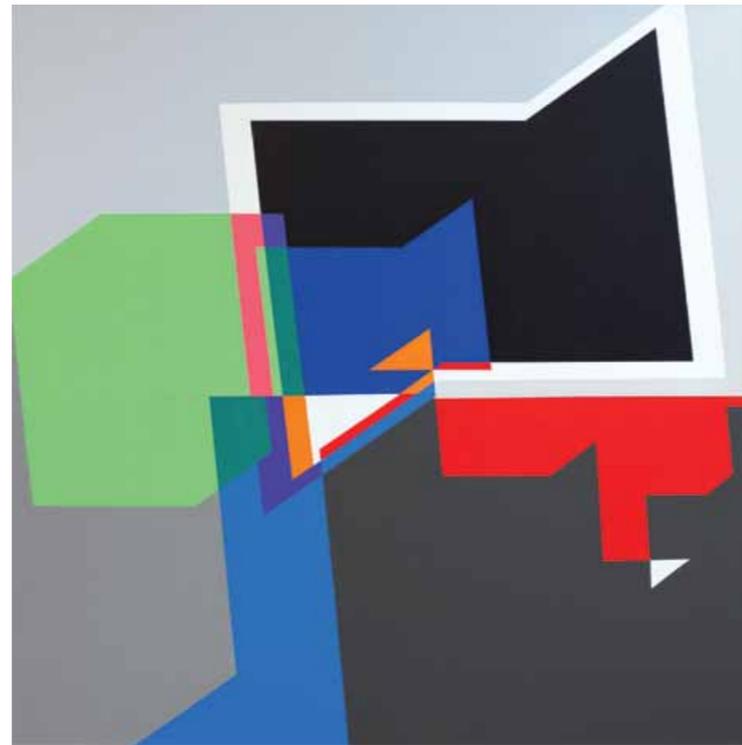
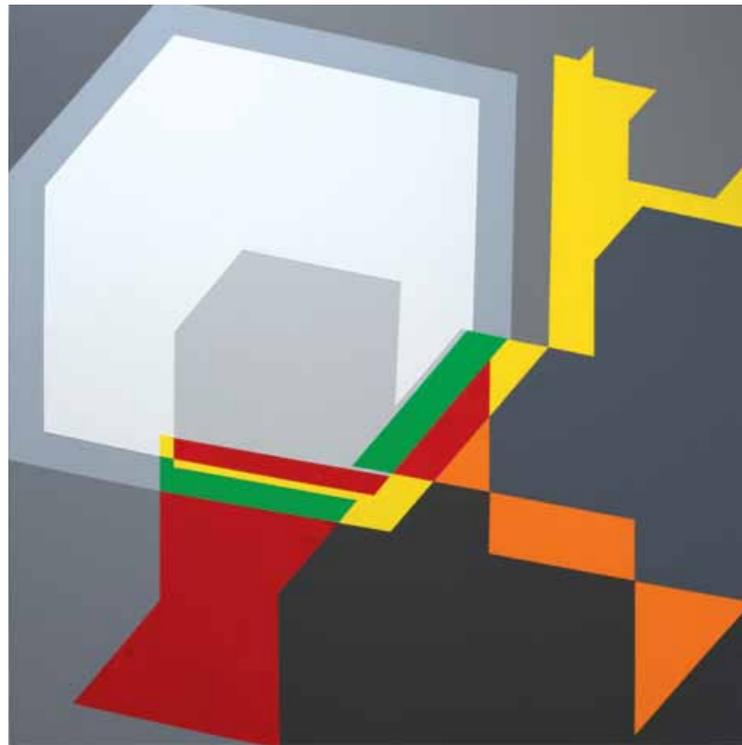
Menschliches Theater



O.T. | 2018
1,20 x 1,00 m, Mischtechni

PETER KENTER | 3D TEILANSICHTEN EINES 4D-64-ECKS (1-3)

PETERKENTER.DE
AUF INSTAGRAM PETERKENTER



Meine Arbeiten bewegen sich im Bereich der Konkreten Kunst. Meine Konzepte legen daher das Bild vor dem Malen vollständig fest. Meine künstlerische Gestaltung beruht einerseits auf geometrischen Gesetzen, Gegenständen und Beziehungen zwischen ihnen und andererseits u.a. auf Farbgebung, Ästhetik; Dynamik; Symmetrie; Rhythmus. Das unerschöpfliche geometrische Potential überprüfe ich auf seine Eignung für meine künstlerischen Vorstellungen.

In meiner Serie „3D-Teilansichten eines 4D-64-Ecks“ gelang mir, ein 4D64-Eck in einem Hyperkubus durch ein Computerprogramm zu finden.

Nach der Untersuchung der 3D-Teilpolygone in den 8 Oberflächenwürfeln des Hyperkubus (mit einem 3D-Grafikprogramm) entschied ich mich, die Serie mit dem Teilpolygon zu erstellen, bei dem sich nach Drehungen immer wieder dynamische Bilder ergaben, die Ähnlichkeit mit scheinbar realen Figuren besaßen.

Mit künstlerischen Mitteln unter zusätzlicher Einbeziehung eines Mal- und Zeichenprogramms modellierte ich die ersten drei Bilder der Serie heraus, die noch um mindestens 3 weitere Bilder erweitert wird.



3D-TEILANSICHTEN EINES 4D-64-ECKS (1 BIS 3) | 2018
Acryl auf Leinwand

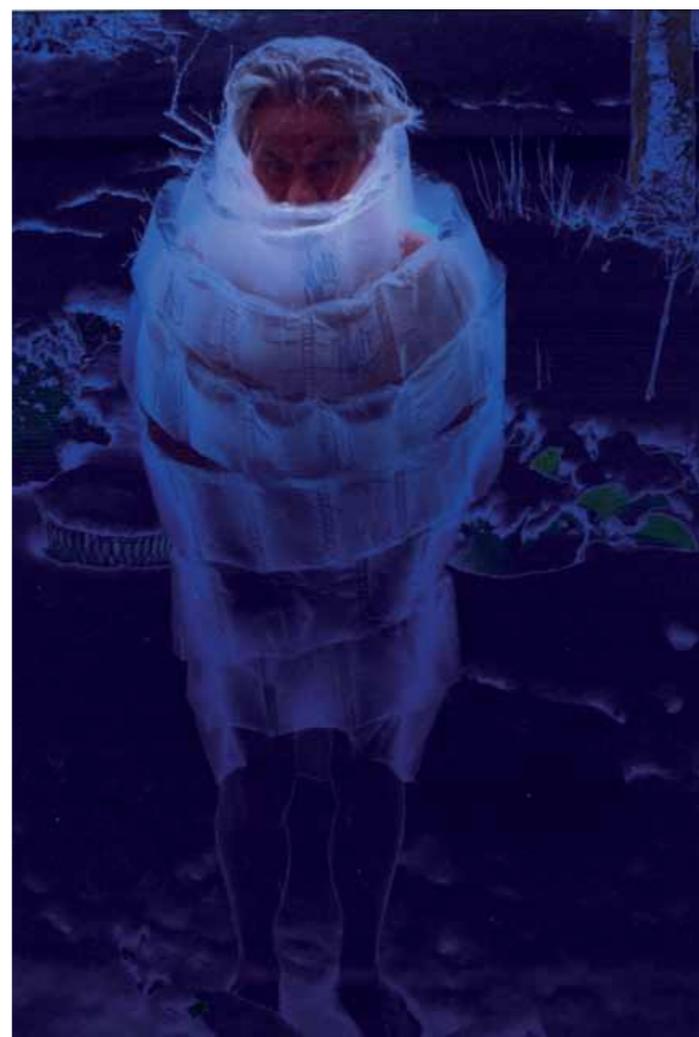


Ein vergrößerter Ausschnitt eines Theatervorhangs, zerschlissen und löchrig, zeigt durch einige Goldfäden von vergangenem Glanz.

„The show must go on“



ZERSCHLISSENER VORHANG | 2017
Malerei, B/H 100 x 80, Schlagmetall (Gold), Acryl



O.T. | 2017
70 x 100cm, Fotografie

Die vierteilige fotografische Arbeit ist im Rahmen einer Fotoperformance mit dem Titel „homeless“ im Winter 2017 in Hattingen an der Ruhr, entstanden.



IT'S SHOWTIME | 2017
Mischtechnik mit Schlagmetall und Holz auf Leinwand, 40 x 60 cm

GLÄNZENDER AUFTRITT | 2017
Mischtechnik mit Schlagmetall und Holz auf Leinwand, 60 x 60 cm

Ich male Bilder auf Leinwand und Papier. Bei meinen Bildern, vor allem bei den Leinwandbildern steht die Farbe, unterstützt von Strukturen, im Mittelpunkt. Sie ist nicht mehr Mittel sondern Bildgegenstand. Sinneseindrücke bleiben als Farbe und werden auch dem Betrachter so vermittelt. Dabei wird die Farbe in eine klare Ordnung gebracht, das ganze Bild fast monochrom füllend oder in Streifen aufgetragen, um so als Farbe für sich zu wirken. Der Prozess des Entstehens wird durch das Auftragen vieler Schichten sichtbar gemacht, wobei nicht ganz eindeutig ist, ob das Bild sich im Aufbau befindet, oder schon wieder im Abbau begriffen ist. Der Moment der Wende wird visualisiert. Für diese Ausstellung habe ich mit Gold als Farbe experimentiert.





Die Darstellung von Lebewesen, Mensch und Tier, real oder imaginiert, ist der Kern meiner teils realistischen, teils abstrakten Arbeiten. Die Arbeiten, die ich im Rahmen der Ausstellung „alles Theater“ zeige entstammen der Bildserie mit dem Titel „Crazy birds“.

WILD BETTY | 2016
Mixed Media auf Leinwand, auf Holzträger, handlackiert

DANCING CAT | 2016
Mixed Media auf Leinwand, auf Holzträger, handlackiert





In meiner Werkgruppe von Vanitas- Stilleben steckt das Natur- Theater:
Schönheit und Vergänglichkeit treffen aufeinander.

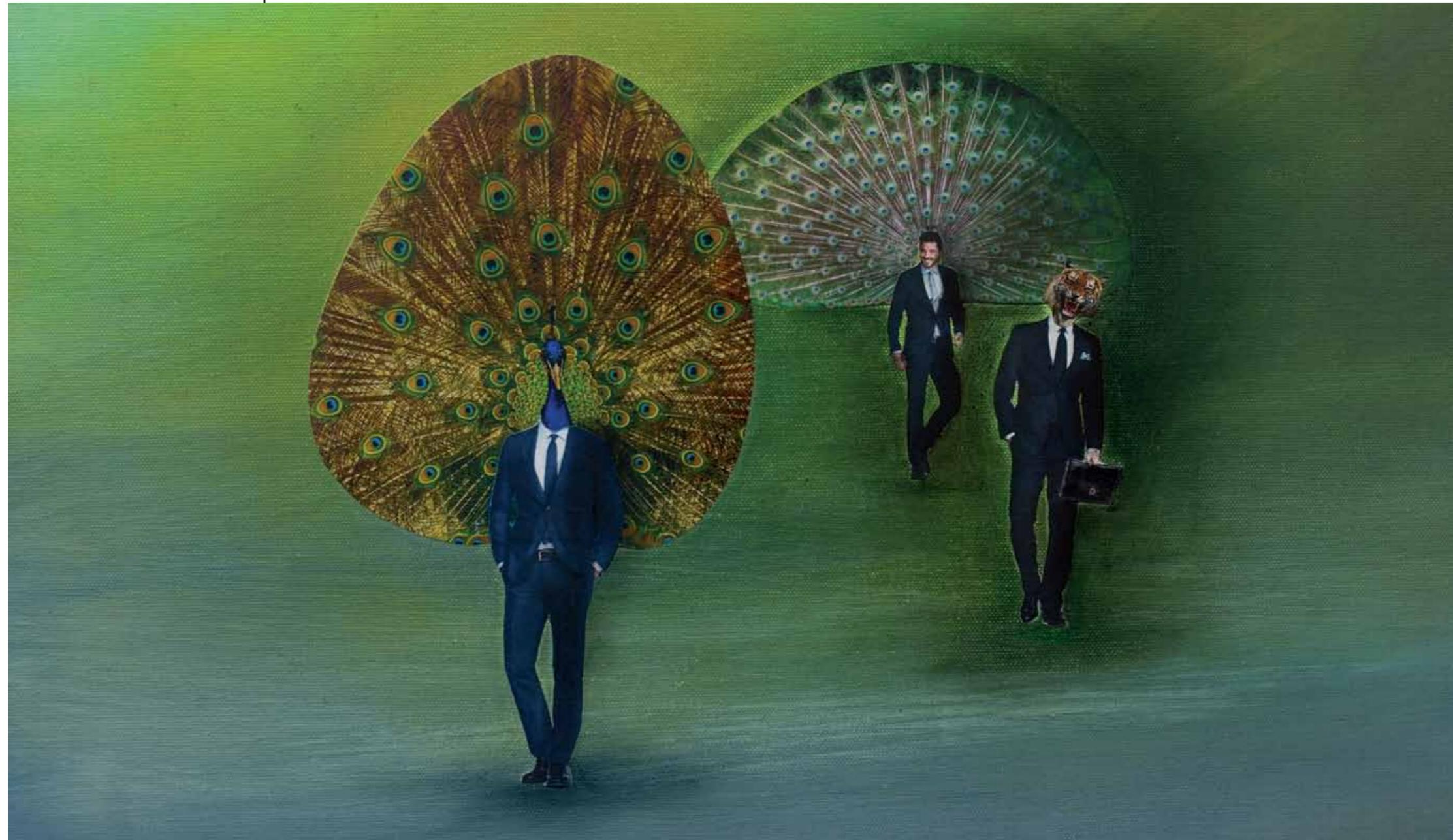
VANITAS II | 2018
Fotografie/ Print



VANITAS I | 2018
Fotografie/ Print



POSER | 2017
Mixed Media





GESPIELT VERRÜCKT | 2016
Oel auf Leinwand



DRAMA | 2018
Oel auf Leinwand

Die Malerei ist meine Leidenschaft, ein Weiterreichen von Energien im Bild. Im Mittelpunkt meiner Arbeiten stehen die Menschen. In freier figürlicher Abstraktion deuten sie meist nur schemenhaft Geschichten an. Außerdem lasse ich mich von vielseitigen Emotionen leiten und verdeutliche dies mit Freude in meinen Werken.



EIN JUNGER NUSSKNACKER | 2016
Oel auf Leinwand

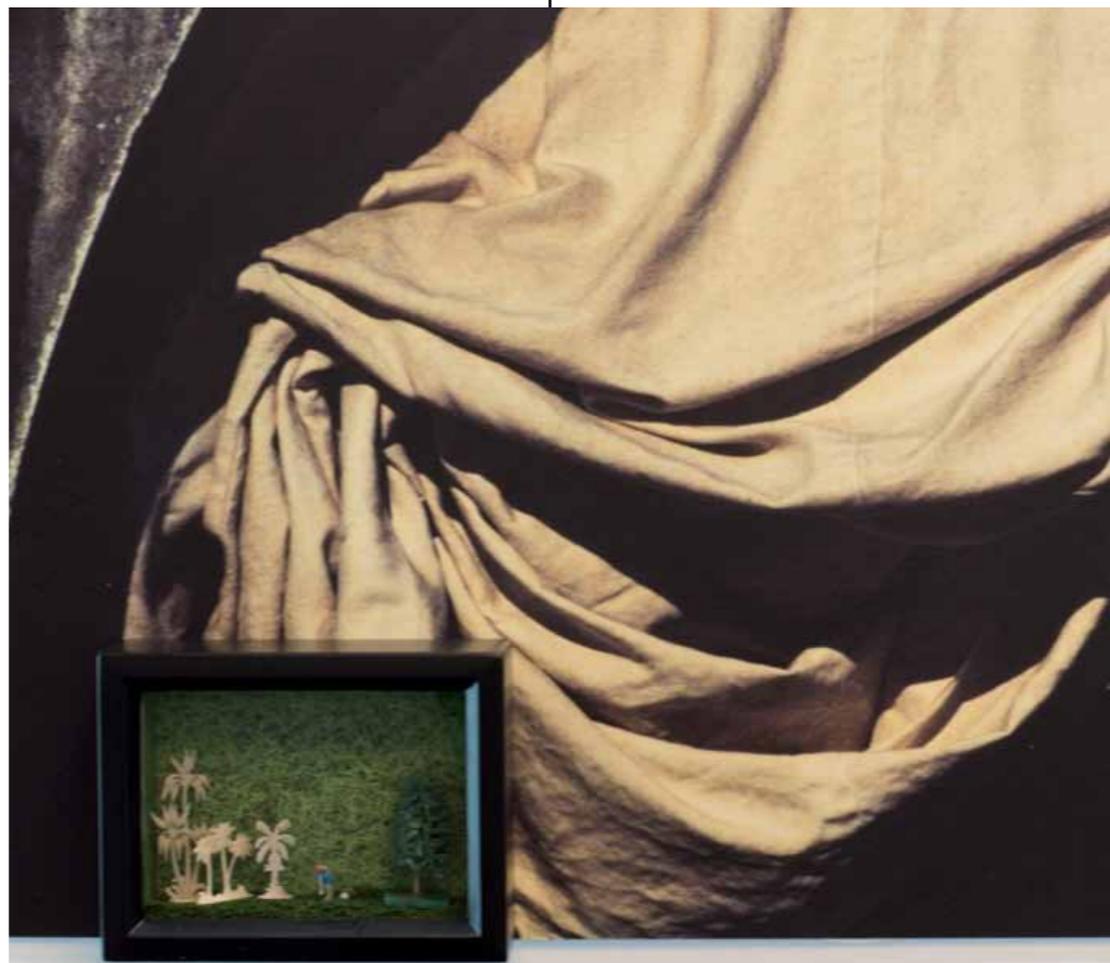


MANCHMAL REICHT DER ARNO BIS ZUM
PORTOCANALE Á RIMINI UND GENUA
Öl auf Leinwand, 95 x 110cm

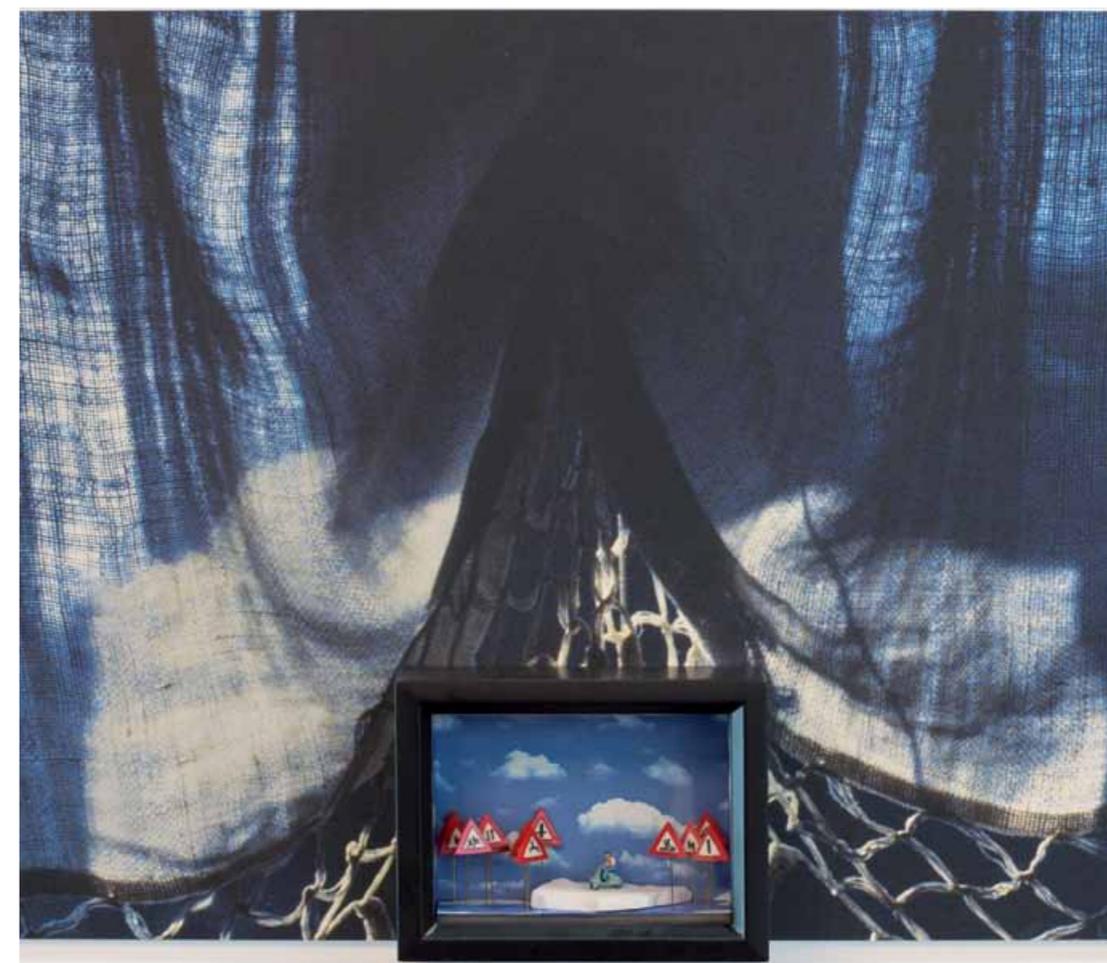




EINSAM IM FLIEGENPILZLAND | 2018
Wandobjekt (Fotografie, Miniaturinstallation
im Objektrahmen)



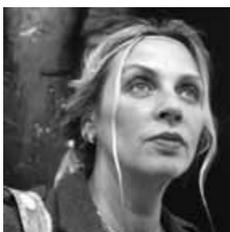
DES GOLFERS GLÜCK | 2018
Wandobjekt (Fotografie, Miniaturinstallation
im Objektrahmen)



IRRFAHRT DURCH DEN SCHILDERWALD | 2018
Wandobjekt (Fotografie, Miniaturinstallation im Objektrahmen)

Das Spiel mit der Wahrnehmung ist immer ein Aspekt in meiner Arbeit.
Der Theatervorhang hebt sich und gibt den Blick auf das Bühnenbild frei. Wir sehen eine Szenerie und im Kopf geht die angedeutete Geschichte weiter.

KUNSTLER



BEATE
BACH



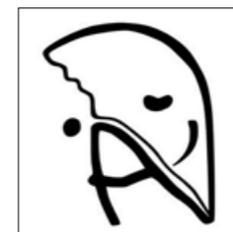
SUSANNE
BERINGER



WOLFGANG
BRENNER



KARLA
CHRISTOPH



A. DIÉGA



MICHAELA
DÜLLBERG

Geboren 1962 in Herne,
Diplom Designerin/Künstlerin

1985-1989 Studium Kunst Carl von Ossietzky
Universität Oldenburg

1990-1995 Studium Objekt-Design an der FH
Dortmund

1993 Erster Preis beim Design-Wettbewerb
der Städtischen Kliniken Dortmund

1995 Diplom bei Prof. Werner Nöfer, Note:
sehr gut

1998-2004 Selbstständig mit einer Design-Agentur
2000 Preisträgerin beim Logo-Wettbewerbs
des dortmund-projects

2003 Brand2B, wird als Top Thema in den
Wirtschaftsnachrichten

2007 Projekt KunstKnast Emscher-Valley
2009 Kunstprojekt im Gartenpark Brackel in
Dortmund, Metall-Skulpturen

2010 „Open Minds“ Installation- Holland
2012 2. Platz Kunstwettbewerb
„Gartenimpressionen“
ArtistWindow Berlin

2013 Preisträgerin Grafik aus Dortmund,
2013 Fassadenprojekte Stadterneuerung EU
2014 Gründung „Kunstflirt“ Atelier
2016 Wandgestaltung Bibliothek Dortmund
Wellinghofen

2017 Wandbild in der Christian-Albrechts-Uni
zu Kiel

Atelier Kunstflirt
Alfred-Trappen-Str. 20
44263 Dortmund

art@beatebach.de

Studium Malerei und Grafik, IBKK
Bochum
Meisterschülerin Prof. Piotr Sonnewend

seit 1997 zahlreiche Ausstellungen, Leitung
von Workshops

Organisation und Begleitung von
künstlerischen Projekten

Atelier im Depot Dortmund

kunst@beringer.me

1956 born in Oberwesel, Germany

2003-2015 Lecturer at Paderborn University,
Faculty of Cultural Studies -
Fine Arts & Textile

2007-2012 Lecturer at Summer Academy of Fine
Arts, Paderborn and Dringenberg

Awards

2017 Deutscher Jugendfotopreis, Photokina
Cologne, a project together with
Montessori School Doerenhagen
kreativpreis der creative.spaces
roadshow #4, paderborn

2011 Rotary Club Art Award, Belleville, USA
2010 Art Award of Kulturstiftung Deutscher
Laender: „Kinder zum Olymp“

2009 North Rhine-Westphalia Art Award for
staged photography 2008 Art Award of
city Paderborn

2007 North Rhine-Westphalia Art Award for
printmaking, project "art and school"

2005 Art Award Herford for Recycling Art

Wolfgang Brenner takes part in
numerous national and international
exhibitions since the 1970s. Many of his
works are in possession of renowned
collections.

Elsener Str. 26 E
33102 Paderborn
0177 1456380

info@wolfgang-brenner.de

Gesellenprüfung als Tischlerin,
Ausbildung als Kunstglaserin

1988-1993 Studium der Malerei und
Bildhauerei an der »Hochschule der
bildenden Künste«, Utrecht, NL

seit 1999 freischaffende Künstlerin
seit 2004 Mitglied im Bundesverband
Bildender Künstler Ruhrgebiet;

seit 2013 Vorsitzende
seit 2004 Durchführung von Kunstprojekten
mit Jugendlichen und Erwachsenen

Übersicht über verschiedene
Ausstellungen der letzten 3 Jahre:

2018 »Text und Bild« in der Uni-
Bibliothek der RUB
»KunstFasten«
Gemeinschaftsausstellung in der
Lutherkirche in Do-Hörde

2017 Filmprojekt zu The Planets von Holst
zum Semesterkonzert an der RUB
»Traum« MZ Ruhruniversität Bochum
»Fotografische Reflexionen«
Gemeinschaftsausstellung in der
Steinwache Dortmund

2016 »am Jadebusen« MZ RUB
»Gegensätze« MZ RUB
»Stilleben« im Zwischenraumatelier,
Schwerte
»Foto&Text« in der Uni-Bibliothek der
RUB

Suebenstr.22
44263 Dortmund

*1956 Dortmund
seit 2013 Atelierhaus kunstDOMäne

2013 SammelGewecke:
TABU-Ausstellung - Art against FGM –
ehemaliges Ostwall-Museum (eMO)
Dortmund

2014 AIDS-Projekt – Berswordt-Halle
Dortmund

2015 VATER-Bilder – LEBENSKUNST Unna
2016 DADADO 100/DADADO ab/sind –
DADA-Veranstaltungsreihe /
BauKunstArchiv Dortmund

2016 ADDA et ONNO – DADAerotisches
Lustspiel von und mit Christiane
Köhne/A.Diéga

2016 Nominierung für den MOKunstpreis
der Freunde des Museum Ostwall –
„Follow me DADA and FLUXUS“

2017 Mitglied im BBK Ruhrgebiet
2017 „Das Große Glück“/
„Blühende Landschaften“ –
Landschaftsmalerei -
„small galleries“ Dortmund/
Schwerte

2018 "Alles Theater" BBK Ausstellung in
der BIG Gallery

Atelierhaus kunstDOMäne
Schillerstr. 43a
44147 Dortmund,
mobil: 0179 32 28 278

geb. 1963, lebt und malt in Dortmund

2013 Diplom im Fach „Malerei und Grafik“
(IBKK) Bochum

2011-2013 Meisterklasse Prof. Sonnewend,(IBKK)

2008-2011 Studium „Malerei und Grafik“ (IBKK)
künstlerische Weiterbildung durch
Studien bei namhaften Künstlern und
regelmäßige Besuche von Fachseminaren

2010 Gründung des Ateliers „Atelier 91“
Mitglied im bbk Ruhrgebiet

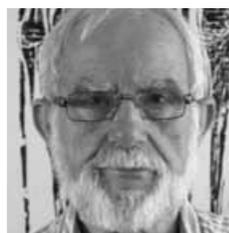
Atelier 91 im Hof
Kreuzstr. 91
44137 Dortmund - Mitte
Tel.:0176 / 49480176
info@duellberg.net

KUNSTLER



ROSA
FEHR –VON ILTEN

Geboren in Braunschweig
Studium der Bildenden Kunst an der Universität Dortmund
(Malerei bei Prof. Jan Kolata); Gesangs- und Sprechausbildung bei Prof. Renate Peter, Köln
Ausstellungen, Performance und Projekte (Auswahl)
- So kann man das auch sehen. Städtische Galerie Torhaus Rombergpark, Dortmund (EA)
- Zwischenräume. Museum Ostwall im U, Dortmund
- BIG Gallery Dortmund (Kataloge)
- Dortmunder Export. Kunstverein Kiel
- Lost Space. domicil Dortmund (EA)
- ARTgenossen lokal - Kunstaktion Dortmund
- Galerie Camera Obscura Dortmund
- Galerie GIKMaK Dortmund
- Weibsbilder. Schloss Halbtorn Österreich (Katalog)
- Kunstpreis der Dortmunder Energiewirtschaft DEW21 Dortmund
- Kortum-Gesellschaft Bochum (EA)
- Capri Intermedia Projekt. Alte Wirtschafts- und Versorgungsakademie Bochum
- Mythos Mutter. Frauenmuseum Bonn (Katalog)



H.D.
GÖLZENLEUCHTER

1944 geb. in Freiburg/Breisgau.
Seit 1971 freiberufliche Arbeit als Maler, Grafiker, Autor.
Ausstellungen im In- wie Ausland, in Galerien, Museen, Kulturzentren.
Gründung der Werkstatt Wort und Bild 1982 und der Edition Wort und Bild 1979 in Bochum.
Zusammenarbeit an Ausstellungs-, Künstlerbuch- wie Mappenprojekten mit Künstlerinnen/Künstlern, Autorinnen/ Autoren aus dem In- und Ausland.
Veröffentlichungen in Zeitschriften wie Tendenzen, Illustration 63, Kunst und Material, Westfalenspiegel, UM:DRUCK (Wien), Wegwarten.
Mitglied im Bochumer Künstlerbund und im BBK-Ruhrgebiet.

Atelier: Kulturmagazin Lothringen
Lothringer Straße 36c
44805 Bochum
Telefon: 0234-704491 oder 0177-6762962
hdgoelzenleuchter@web.de



CHRISTIANE
HEETMANN

1963 Geboren in Altena in Westfalen
1983-1992 Kunst- und Mathematikstudium in Dortmund
1988 -1998 Ausbildung und Arbeit bei Prof. Kampmann, Bildhauer, Kamen
1993-1999 jährliche Beteiligung am internationalen Malersymposium, Österreich, Ausstellungen.
1993 Figurengruppe für die Westfalenhalle Dortmund GmbH
1995 Gründungsmitglied des Depot e.V., Dortmunder Kulturzentrum. Seither regelmäßige Teilnahme an Depot-Veranstaltungen und Ausstellungen.
1996-1999 Lehrauftrag in Grafik an der Universität Dortmund, Fachbereich Kunst
2001 Internationales Wandmalprojekt in Holguin, Kuba
Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

christiane@heetmann.de



JUTTA
HELLWEG

studierte in Münster und Dortmund, Schwerpunkt Malerei und Freie Grafik. Sie lebt und arbeitet in Unna und ist Mitglied im Berufsverband Bildender KünstlerInnen (BBK Ruhrgebiet)
Seit 1987 Konzeption und Durchführung verschiedener Kunstprojekte, u. a. zur Geschichte und Kunst von Frauen; Mitbegründerin verschiedener Galerieprojekte in Unna mit Vorstandsarbeit.
Seit 1981 Workshops, Sommerwerkstätten, Mal- und Zeichenkurse mit Kindern und Erwachsenen, museumspädagogische Projektarbeit, Vorträge zur Geschichte und Kunst von Frauen.
seit 1981 Einzelausstellungen und Ausstellungenbeteiligungen

jutta.hellweg@t-online.de



KARIN JESSEN

1973-1975 Studium PH Dortmund, Kunst/Prof. Kampmann, Deutsch, Englisch
1976-1997 Staatsexamen I und II, Tätigkeit als Lehrerin
1999/2000 Studienaufenthalte in Italien
2000-2010 Europäische Kunstakademie Trier, Kunstakademie Bad Reichenhall, Kunstwerkstatt artefact Bonn
Mitgliedschaft BBK Ruhrgebiet
Kataloge:
Karin Jessen – Malerei Durchgesiebt - Karin Jessen Vom Sinn des Unsinn
Einzelausstellungen
Auswahl 2004 – 2017
2017 „Expositie - Karin Jessen“, Kunstakademie- Galerie DOET, Leeuwarden, NL
2016 „Der Lauf der Dinge“, Künstlerloge, Ratingen
2016 „Damenwahl“, Damenbau Fürstenlager, Städt. Galerie, Bensheim-Auerbach
2014 „Karin Jessen- durchgesiebt“, Torhaus Rombergpark, Städt. Galerie, Dortmund
2014 „!ch- Gegenstrich“, Malerei – Buchobjekte, Städt. Galerie, Lünen
2013 „Schöne neue Welt“, Karin Jessen –Künstlerbücher –

Kühlkamp 31
44319 Dortmund
0231-281868

art@karin-jessen.de



ULLA KALLERT

1950 in Dortmund geboren i
seit 1984 aktive Malerin
zweite Vorsitzende des BBK Ruhrgebiet
seit 1997 Einzel- und Gruppenausstellungen, eine Auswahl:
2012 Einzelausstellung Audalis DO
„über wilden Wiesen“ Puplikation mit der Schriftstellerin Roswitha Iasevoli
2014 Gruppenausstellung BBK Ruhrgebiet Einzelausstellung „TOTALLY KALLERT“ projektartgalerie Bielefeld Grafik aus Dortmund
Autorengalerie München
2015 212 Schritte Schritte hinter'm Bahnhof, Einzelausstellung Torhaus Rombergpark
2016 Gemeinschaftsausstellung WIKA Klingenberg/Main
Einzelausstellung Kunstort Montabaur „Zwischenräume“ Gemeinschaftsausstellung der 4 DO KünstlerInnenvereinigung im DO U
2017 Einzelausstellung Schauraum Wachszinshaus Hattingen
„kleinkariert“ Gemeinschaftsausstellung BBK Ruhrgebiet BIG gallery DO
ART99 Galerie Worpswede
Gemeinschaftsausstellung BBK Ruhrgebiet
Einzelausstellung Artothek DO
2018 Einzelausstellung, St. Nicolaikirche Dortmund

ulla.kallert@t-online.de

Hausmannstr. 11
44139 Dortmund
mobil: 0171-48 11 262

mail@rosafehr.de

KUNSTLER



ANKICA
KARACIC

1951 geboren
Kunstpädagogin und freischaffende
Künstlerin
Bildende Kunst
Malerin und Zeichnerin
Ausbildung
Studium an der pädagogischen
Hochschule in Novi Sad, Jugoslawien
Kunstlehrerin und Modezeichnerin
Projekte
Kunstpädagogische Arbeiten mit
Erwachsenen, Jugendlichen und
Kindern. Über 50 Ausstellungen

Stormstraße 3
58640 Iserlohn
Tel.: + 49 2371 460183
Mobil: + 49 174 7810960
a.karacic@gmx.de



PETER
KENTER

1949 in Detmold geboren
Lebt und arbeitet in Lüdenscheid
Studium Mathematik, Sport, Kunst
Schuldienst am Gymnasium
Mitglied im BBK-Ruhrgebiet
Vertreten in:
Virtuelles Museum für Mathematik und
Kunst der TU Bergakademie Freiberg
Kunstnetz NRW
Zahlreiche Ausstellungen (seit 1999)
und Arbeiten in Sammlungen und im
öffentlichen Raum

Cranachweg 3
58509 Lüdenscheid



HEIDE
MÖLLER

1948 in Dortmund geboren
Dipl. Ingenieur
Studium, PH, Dortmund

Einzelausstellungen und
Beteiligungen (Auswahl)
1997 Herne, „Emschertal Museum“
1997-1998 Lüdinghausen, Burg Vischering
2001 Dortmund, Ostwall Museum
2001 Opherdicke, „Zeitgleich“
2002 Ennepetal, EN – Kunst 02
2002 Dortmund, Torhaus Rombergpark
2003 Altena Stadtgalerie
2003 Herdecke, Gut Schede
2005 Essen Zeche Zollverein
„KunstQuadrate“
2008 Dortmund Hörde Bürgerhaus
Kultur Tisch
2007-2008 Dortmund Depot
2010 Dortmund Phönixhalle
„Starke Orte“
2012-2018 Dortmund „Big Gallery“ G
2014 Dortmund DEW
„Überfluss + Mangel“
2015 Dortmund Artothek
2010 Dortmund Grafik Kalender
Preisträger
2017 Dortmunder U

Holzener Straße 5
44267 Dortmund
Tel. 02304 778105

moellerhei@yahoo.de



FRIEDHELM
OVERBECK

1953 geboren in Wesel NRW
1986 Studium Visuelle Kommunikation, an
der FH Dortmund, Malerei u. Skulptur
bei Prof. Pitt Moog
1992 Abschluss Dipl. Grafik Designer
1993 Freiberufliche Tätigkeit als Bildender
Künstler und Dozent
2003 Mitgliedschaft im BBK

Ausstellungstätigkeiten Auswahl
2017 „ohne Titel „Fotografie, Galerie Art99,
Worpswede
2016 „Positionen“ Fotografie, Zwischenraum
Ateliers, Schwerte
2015 „Poesie“ Fotografie, Kunstpreis
Ennepe-Ruhr, Dr. Carl Dörken Galerie,
Auswahl, in Herdecke
„210x30“, Gruppenausstellung des
BBK, Collage, Malerei, ohne Titel, Big
Bäng Galerie, Dortmund
„Poesie 2“, Fotografische Installation,
Kunstmesse Revierkunst. Com ,
Ostwallmuseum, Dortmund
2014 „Verloren“, Ausstellung „stadtbewegt“,
Fotografie, Malerei, Big Bäng Galerie,
Auswahl, Dortmund
2012 „Wohnwelten“, Fotografie, Big Bäng
Galerie, Auswahl, Dortmund
2010 Behausungen-Zuhause?
Videoinstallation

Meisenweg 4
45527 Hattingen
Tel. 02324/682843

von.scheidt-overbeck@arcor.de



MONIKA
PFEIFFER

1947 in Dortmund geboren
ab 1967 Kunststudium
Heirat, Kinder, Schuldienst
seit 1995 Mitglied im BBK Ruhrgebiet (2007-
2103 1. Vorsitzende)
seit 2000 Mitglied in der Dortmunder Gruppe
2005 Gründungsmitglied des Kulturisches
Stadtbezirksmarketing Dortmund-
Hörde
2008 Initiatorin Kunstbox Depot
2008 Lenkungskreis Ruhr 2010, Planung und
Durchführung des Projektes
„Starke Orte“ 2012 Planung und
Durchführung des Projektes
„BIG gallery“
2016 Planung und Organisation der
Ausstellung „Zwischenräume „ im
Dortmunder U
2016 Idee, Planung und Organisation des
Skulpturenpfades PHOENIX See
2017 Ausstellung Torhaus Rombergpark
2017 Galerie Dieter Fischer
2000, 2002, 2016 Grafikkalender der Stadt Dortmund

Ständige Ausstellungstätigkeit im
In- und Ausland

44265 Dortmund
Tel.: 0231/464638

mojo.pfeiffer@t-online.de



BARBARA
RING

1996-2001 Studium Malerei und Grafik
(IBKK Bochum),
2000-2002 Meisterschülerin von Helmut Jöcken,
Niederlande
2002-2007 weitere grafische Ausbildung bei
Ferdinand Bahnen

Einzelausstellungen: u.a.
Zeche Zollverein, Städtisches Museum
Kamen, Städtische Galerie Dortmund
(Torhaus), Städtische Galerie Kamen,
Grafisch Atelier Alkmaar, IHK
Dortmund, Sparkasse Gelsenkirchen,
Landtag Düsseldorf

Gruppenausstellungen: u.a.
Museum Gelsenkirchen, Wilhelm-Fabry-
Museum (Hilden),
Galerie Obrist, Essen, Galerie Kabuth,
Galerie Windkracht 13, (den Helder,
NL),
Casa O 'Conor, Alcanar (Spanien) ,
Gelsenkirchen,
deutsch-niederländische Grafikmesse
Borken (jurierte Teilnahme. 2003-2018).
Huntenkunst (internationale Messe für
zeitgenössische Kunst, Ulft, NL),
C.A.R. (Contemporary Art Ruhr/
Zeche Zollverein Essen) sowie
Städtische Galerie Dortmund (Torhaus)

Tel: 0209/1778820

barbu63@t-online

KÜNSTLER



ANDREAS
RZADKOWSKY



IRENE
SCHRAMM-
BIERMANN



ANNELIE
SONNTAG



EVA
WITTER

Jahrgang 1960
Geboren in Wattenscheid

1979 Abitur und Beginn des Studiums Kommunikationsdesign, GHS Essen (Folkwangschule)
Studienschwerpunkt Illustration/
Freie Grafik bei Prof. Sabine Tschierschky

Seit 1979 Thematische Auseinandersetzung mit der Zerstörung des Menschen in der technisierten Gesellschaft

1984 Förderpreis Rotary-Club/
Essen-Mitte

1997 Studienreise Japan
seit 2009 Mitglied im BBK Ruhrgebiet

Ausstellungen seit 2013
2013 Big Galerie, Dortmund,
Altes Ostwall Museum,
Dortmund

2014 Kunstverein Melle,
Orangerie Gut Ostenwalde

2015 „Toleranzen“, Big Galerie, Dortmund
2016 „Transformationen
„3 künstlerische Positionen
zur Fotografie, Kunstverein Gütersloh
m.T.“, Big Galerie Dortmund

2017 „Zwischenräume“, Dortmunder U
„Kleinkariert“, Big Gallery, Dortmunder U
„Kunst im Dialog“, Galerie Art99,
Worpswede

Steinen 16a
59427 Unna

rzadkowsky@t-online.de
rzadkowsky@web.de

1950 in Detmold geboren

Studium der Mathematik in Bielefeld und in Hamburg, später auch Malerei und Kunstpädagogik bei Prof. Pramann, Bielefeld, mit Abschluss Staatsexamen

Malerei, parallel Lehrerin

Gründung der Produzentengalerie 13.14 in Detmold

Ausstellungstätigkeit seit 1988

Mitglied im BBK Ruhrgebiet und im Lippischen Künstlerbund

Arbeitsschwerpunkte: Konkrete Kunst mit Bezug zur Mathematik, Landschaften

Wohnen/Atelier: Wilberger Straße 40
32760 Detmold
Fon: 05231-59394
Galerie: Produzentengalerie 13.14 in Detmold
schrammbiermann@gmx.de

geboren in Cottbus

seit 1958 wohnhaft in Dortmund

Buchhändlerin
künstlerische Ausbildung bei verschiedenen Künstlern in Zeichnung, Malerei, Aktmalerei und Grafik
freischaffende Künstlerin
Mitglied im BBK Ruhrgebiet

Auswahl der Ausstellungen

2018 Artothek Dortmund
Torhaus Rombergpark Dortmund

2017 Krippenweg Schwerte
„Grafik aus Dortmund“ Dortmunder U
Galerie Zwischenräume BBK Ruhrgebiet
Schwerte
BIG Gallery BBK Ruhrgebiet Dortmund
BBK Worpswede
„Unicef“ Rathaus Dortmund

2016 „Grafik aus Dortmund“ Berswordt-Halle
Dortmund

2013 Museum am Ostwall Dortmund
2012 Gerhart-Hauptmann-Haus Düsseldorf
Museum Schloss Lübben

Artothek Dortmund

2010 Phönix-Halle Dortmund
2008 Stapelhaus Köln
Stadtgalerie Lünen

Wipfelweg 16
22465 Dortmund
Tel: 0231 / 460737

anneliesonntag@yahoo.de

lebt und arbeitet in Schwerte

Abitur, Studium der Innenarchitektur

2015 Berufenes Mitglied in die GEDOK,
Gruppe Wuppertal

2009 Berufenes Mitglied in den BBK
Ruhrgebiet

2008 Gründung der Ateliergemeinschaft mit
Ausstellungsräumen
»Zwischenraum Ateliers« in Schwerte

1982 Beginn meiner Tätigkeit als Bildhauerin

kontakt@eva-witter.de

BIG GALLERY



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:
BBK RUHRGEBIET e.V.

1. Vorsitzende:
Karla Christoph
Hertastr. 3
44388 Dortmund

2. Vorsitzende:
Ulla Kallert
Weisbachstr. 22
44139 Dortmund

Internet: www.bbk-ruhrgebiet.de

Layout: Silvia Liebig (kalikiri.de), Michael Odenwaeller
Titel: Silvia Liebig
Fotos: Michael Odenwaeller
Text: © Dr. Hermann Ühlein

Auflage: 250 Stück

© 2018 Künstlerinnen und Künstler

Die Rechte an den Abbildungen liegen, wenn nicht anders verzeichnet, bei den Künstlern.

Eine Ausstellung des BBK Ruhrgebiet mit Unterstützung des Kulturbüros der Stadt Dortmund und der BIG direkt gesund

BIG gallery
BIG-direkt gesund, Unionviertel
Rheinische Straße 1
44137 Dortmund



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe



ALLES THEATER

**KÜNSTLER DES BBK
RUHRGEBIET ZU GAST
IN DER BIG GALLERY
15.04 BIS 6.05. 2018**

Beate Bach
Susanne Beringer
Wolfgang Brenner
Karla Christoph
A.Diéga
Michaela Düllberg
Rosa Fehr von Ilten
H.D. Gölzenleuchter
Christiane Heetmann
Jutta Hellweg
Karin Jessen
Ulla Kallert
Ankica Karacic
Peter Kenter
Heide Möller
Friedhelm Overbeck
Monika Pfeiffer
Barbara Ring
Andreas Rzadkowsky
Irene Schramm-Biermann
Annelie Sionntag
Hans-Jürgen Thiel
Eva Witter